

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag mit der wöch. Beilage „Der Sonntags-Gast“.

Bestellpreis für das Vierteljahr im Bezirk u. Nachbarkreisverleiher M. 1.16, außerhalb M. 1.26.



Einrückungs-Gebühr für Anzeigen und nahe Umgebung bei einmal. Einrückung 8 Pfg., bei mehrmal. je 6 Pfg., auswärts je 8 Pfg., die ein-spaltige Zeile oder deren Raum.

Verwendbare Beiträge werden dankbar angenommen.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den K. Postämtern und Postboten.

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung.

Amtliches.

Bekanntmachung betreffend

die Steuerpflicht der Sparkassen-Einlagen.

Die bisher steuerfreien Einlagen in die Württembergische Sparkasse und in andere unter öffentlicher Verwaltung stehende Sparkassen, insbesondere in Oberamts-Sparkassen und die Städtische Sparkasse zu Stuttgart, unterliegen erstmals für das Steuerjahr 1. April 1905 bis 31. März 1906 nach Art. 8 Ziffer 14 des Einkommensteuergesetzes vom 8. August 1903, und Art. 6 Ziffer 13 des Kapitalsteuergesetzes von demselben Tage der Einkommen- und der Kapitalsteuer (sofern den Einlegern nicht auf Grund anderer gesetzlicher Bestimmungen, wie Art. 5, 20 oder 21 des Einkommensteuergesetzes, oder Art. 6 Ziffer 4 des Kapitalsteuergesetzes Steuerfreiheit zusteht), vorausgesetzt, daß die Einlagen des Steuerpflichtigen im ganzen, und zwar mit Einschluß der gutgeschriebenen Zinsen, die Summe von 1000 M. übersteigen. Die diese Summe übersteigenden Einlagen sind hienach im vollen Betrage, nicht bloß soweit sie 1000 M. übersteigen, steuerpflichtig.

Der Einlage des Steuerpflichtigen sind die Einlagen seiner Familienangehörigen zuzurechnen, soweit er nach Art. 11 Abs. 1 und 2 des Einkommensteuergesetzes und Art. 4 des Kapitalsteuergesetzes das Einkommen (den Zinsertrag) daraus mit dem seinigen zu versteuern hat, wenn ferner eine Person gleichzeitig in mehrere Sparkassen, z. B. in die Württembergische Sparkasse und gleichzeitig in eine Oberamts-Sparkasse, Einlagen macht, so bleibt der Einleger nicht bei jeder der Sparkassen mit einer Einlage bis zu 1000 M. steuerfrei, sondern es kommt darauf an, ob die Einlagen bei den verschiedenen Kassen zusammen die Summe von 1000 M. nicht übersteigen.

Zur Erteilung etwa gewünschter weiterer Auskunft ist das Bezirkssteueramt gerne bereit.

Einlagen in nicht unter öffentlicher Verwaltung stehende Sparkassen, wie z. B. in die Sparkasse der Allgemeinen Rentenanstalt in Stuttgart, in Sparkassen von Consumvereinen oder andere private Sparkassen sind wie bisher steuerpflichtig.

Altensteig, den 21. März 1905.

K. Bezirkssteueramt: Köhler.

Die Einleger unserer Anstalt werden auf vorkommende Bekanntmachung des K. Bezirkssteueramts über die Steuerpflicht der Spareinleger noch besonders aufmerksam gemacht. Nagold, den 23. März 1905.

Oberamts-Sparkasse: Brobeck.

Die Einleger unserer Anstalt werden auf vorkommende Bekanntmachung des K. Bezirkssteueramts über die Steuerpflicht der Spareinleger noch besonders aufmerksam gemacht. Stuttgart, 23. März 1905.

Württembergische Sparkasse: Erster Vorsitzender: Geheimrat Storr.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel, betr. die Sammlungen im K. Landesgewerbemuseum.

Die gewerblichen und kunstgewerblichen Sammlungen sind geöffnet an den Wochentagen im Sommer von 10 bis 5 Uhr, im Winter von 10 bis 4 Uhr, an den Sonntagen von 11 bis 1 Uhr, außerdem während der Wintermonate an den Dienstagen und Freitagen abends von 8 bis 9 1/2 Uhr, die Bibliothek mit Lesesaal, Zeichen- und Zeitschriftenzimmer an den Wochentagen von 10 bis 12 und 2 bis 6 Uhr, außerdem Freitags, im Winter auch Dienstags, von 8 bis 10 Uhr abends, an den Sonntagen von 11 bis 1 Uhr, die Sammlung der Gippsabgüsse an den Wochentagen von 10 bis 12 Uhr, an den Sonntagen von 11 bis 1 Uhr. An den höchsten Festtagen bleiben die Sammlungen geschlossen.

Der Eintritt in sämtliche Sammlungen ist jedermann unentgeltlich gestattet.

Im Bureau der Museumsverwaltung sind die Patentschriften, Adressbücher und Adressverzeichnisse während der Kanzleistunden der Museumsverwaltung (an Wochentagen von 8 bis 12 und 2 bis 6 Uhr) zur Verfügung aufgelegt.

Ausgeliehen werden innerhalb Württembergs Bücher und Vorbilder der Bibliothek, sowie Patentschriften und Adressverzeichnisse, ferner auch Gegenstände aus den übrigen Sammlungen, soweit nicht bei einzelnen derselben wegen ihrer Beschaffenheit besondere Bestimmungen getroffen sind.

Motoren und Maschinen werden auf Wunsch in Betrieb gesetzt.

Größere Gruppen von Besuchern können, sofern ein Beamter frei ist, auf dem Bureau des Museums einen Führer erhalten.

Stuttgart, den 15. März 1905.

K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel. Moschaf.

Im heutigen Sommer sollen an der K. landwirtschaftlichen Anstalt in Hohenheim und an der K. Weinbauerschule in Weinsberg wieder sechsstägige Unterrichtskurse über Bienenzucht abgehalten werden. Der Beginn des Kurzes in Hohenheim ist auf Montag, den 5. Juni d. J., der Beginn des Kurzes in Weinsberg ist auf Montag, den 19. Juni d. J. festgesetzt. Näheres ist aus der diesbezüglichen Bekanntmachung der K. Zentralstelle in Stuttgart ersichtlich.

Tagespolitik.

Nach der neuen Heeresvorlage, welche der Reichstag bereits in zweiter Lesung annahm, wird in den nächsten 5 Jahren die deutsche Armee wieder ansehnlich vermehrt. Im Jahre 1909 haben wir dann eine Friedensstärke von 505 839 Mann, ohne Unteroffiziere, Offiziere und Einjährige einzurechnen. Einschließlich der Offiziere z. sind es rund 600 000 Mann, gegen seither rund 500 000 Mann. Die 505 839 Soldaten verteilen sich auf:

Table with 2 columns: Region and Number of Soldiers. Includes Prussia, Bavaria, Saxony, and Württemberg.

Gemeinen, Gefreiten und Obergefreiten. Soweit Württemberg nach Maßgabe seiner Bevölkerungsziffer die ihm zufallende Zahl nicht aufbringt, werden von Preußen so viele Rekruten an das württembergische Kontingent abgegeben, als erforderlich sind, um dessen Friedenspräsenzstärke zu erreichen. Nach Waffengattungen hat Deutschland bis 1910 632 Bataillone Infanterie, 510 Eskadrons Kavallerie, 574 Batterien Feldartillerie, 40 Bataillone Fußartillerie, 29 Bataillone Pioniere, 12 Bataillone Verkehrsgruppen und 23 Bataillone Train. Bemerkenswert ist, daß die neueste Heeresvermehrung keine große Opposition fand.

Die Sozialdemokraten haben in der Budgetkommission des Reichstags den Antrag gestellt, die Einjährig-Freiwilligen abzuschaffen. Dieser Antrag ist zwar abgelehnt worden. Nichtsdestoweniger dürften — so meint Major a. D. v. Bruchhausen — die Einjährig-Freiwilligen im Lauf der Jahre verschwinden. Denn darüber sind jetzt schon die Sachverständigen einig, daß das Einjährig-Freiwilligen-Institut nicht dasjenige mehr ist, was es ursprünglich war: eine Offizierspflanzschule.

Deutschland und Frankreich kennen sich noch viel zu wenig. Wären nicht die Geschäfts- und Vergnügungsfreisenden, welche öfters die Grenzen passieren, so könnte man geradezu von einer Absonderung reden. Deshalb ist es zu begrüßen, daß neuerdings die Studenten von hien zu hien drüber anfangen, die Nachbarländer zu besuchen. So hat sich an der Universität des romantischen Alpenstädtchens Grenoble im Departement Isere seit einigen Jahren eine Niederlassung deutscher Studenten gebildet. Nun hat ein Pariser Universitätsprofessor Couchoud, der früher an der Universität Göttingen französische Literatur dozierte, die Einrichtung von Studentenreisen nach Frankreich in die Hand genommen. Die erste Reise findet im kommenden Monat statt. Die deutschen Studenten halten sich 8 Tage in Paris auf und bereisen dann 10 Tage lang Westfrankreich. In Paris soll großer Empfang durch französische Studenten stattfinden. Die deutsche Studentenschaft wird die französischen Kommissionen dann nach Deutschland einladen.

Immer lebhafter wird in Rußland der Wunsch nach Frieden ausgesprochen und die Regierung macht keine Versuchungen, den Friedensbestrebungen entgegenzutreten. Am meisten Sorgen scheinen den Russen die Kosten des ostasiatischen Krieges zu machen. Das Petersburger Blatt „Sinn Diet-schewitsa“, das vor drei Monaten unterdrückt wurde, ist vor einigen Tagen wieder erschienen und hat seine Propaganda sofort wieder aufgenommen. Das Blatt berechnet, daß die Ostchinesische Bahn, Port Arthur und Dalny den Russen eine Milliarde Rubel gekostet und daß die Kosten für den Krieg bis jetzt mindestens 600 Millionen Rubel be-

tragen haben. Selbst wenn man den Krieg in kürzester Zeit beenden wollte, würden sich die gesamten Ausgaben auf 1000 Millionen belaufen, so daß das mandchurische Abenteuer Rußland im ganzen mindestens zwei Milliarden Rubel kosten würde. Es gibt, so fährt das russische Blatt weiter aus, 97 Gouvernements in Rußland, aber nehmen wir, um der reinen Rechnung willen, die Zahl 100 an, dividieren wir die zwei Milliarden durch Hundert, so entfallen auf jedes Gouvernement zwanzig Millionen Rubel. Der Atem stockt einem, wenn man daran denkt, was in einem Gouvernement für eine so kolossale Summe getan werden könnte. Ein enges Netz von Schulen, Postanstalten und Chaussees, die Verbesserung der Gesundheitspflege, Kanalisierung, Beleuchtung, Pflasterung der Städte usw. schwebt vor unseren Augen! Und wo sind jetzt diese Millionen?! „Armes, bettelarmes Rußland!“ Die Frage ist nur, ob diejenigen Russen, welche so energisch für den Abschluß des Friedens eintreten, auch bereit sind, eine Kriegsschädigung an Japan zu zahlen. Auf einer solchen — nicht bloß Ersatz der Kosten für den Unterhalt der russischen Gefangenen in Japan bestehen aber die Japaner.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 23. März.

Fortsetzung der Beratung des Militär-Etats, Titel Kriegsmilitär. Präsident Graf Ballestrem ersucht die Redner, sich möglichst kurz und sachlich zu fassen, wenn man an der Vereinbarung des Seniorenkonvents festhalten wolle. Abg. Bamhoff (natl.) kommt auf den gestern vom Abg. Meißner erwähnten Fall zu sprechen, daß ein unverkennbar Geisteschwacher in das Heer eingeeilt worden sei. Es sei dringend nötig, bei der Aushebung vorsichtiger zu Werke zu gehen. Notwendig sei ferner, daß den Offizieren ein gutes Ausbildungspersonal an Unteroffizieren zur Seite gegeben werde. Alles Unerwünschte sei bei der Ausbildung zu vermeiden. Abg. Ballan (natl.) fragt über die schlechten Naturalleistungen der kleineren Städte bei Manövern und erklärt sein Einverständnis mit dem Antrag Stolberg. Abg. Storz (fr. Sp.) bringt eine Reihe von Mißhandlungen zur Sprache. Abg. Rogalla v. Bieberstein (cons.) erklärt sich für die Resolution Stolberg und fügt aus, daß die Entschädigung bisher ganz unzureichend gewesen sei. Abg. Mattsen (natl.) spricht zu derselben Angelegenheit, wobei er besonders die Art bemängelt, wie bei der Bestellung von Verspannperden verfahren werde. Abg. v. Derzen (wildkons.) erklärt seine Zustimmung zu einer Resolution Müller-Sagan (fr. Sp.) betreffend Jahresurlaub mit freier Hin- und Rückfahrt in die Heimat für die Mannschaften. Redner wünscht ferner vermehrte Vergünstigung für die Militär-anwärter. Damit schaffe man einen besseren Unteroffizierstand. Mißhandlungen in der Armee seien zu verurteilen. Abg. Pauli-Potsdam (cons.) stimmt ebenfalls der Resolution Müller-Sagan zu und bestätigt die Klagen über Ueberlastung bestimmter Gegenden mit Einquartierung. Abg. Mattsen (Zentrum) verlangt, daß das Musterungs- und Aushebungsgeschäft mehr dezentralisiert werde und fragt über Weinhandel der Offizierskasinos und Warenvertrieb bei Kantinen. Kriegsmilitär von Einem hält diese Klagen des Vorredners für berechtigt. Auf eine Beschwerde von Handelstammern habe er bereits eine Verfügung erlassen gegen den Weineinlauf von Kasinos. Abg. Graf Dieiczynski (Pole) bringt wieder polnische Beschwerden vor, worauf er gegen Mitglieder des Ostmarkenvereins polemisiert. Abg. Erzberger (Zentrum) polemisiert lebhaft gegen die Offizierswarenhäuser und namentlich auch dagegen, daß in diesen auch die Offiziersburschen anhilfswise Dienste leisteten. Kriegsmilitär von Einem stellt fest, daß das Kriegsmilitär keine dienstlichen Beziehungen zu den Offizierswarenhäusern habe. Er habe auch keine Kenntnis davon, daß dort Offiziersburschen irgendwie beschäftigt werden. Selbstverständlich wäre dies unzulässig und der Sache werde abgeholfen. Abg. Kopisch (fr. Sp.) beleuchtet die Konkurrenz der Militärkapellen mit den Zivilmusikern und die dabei betriebene Reklame. Kriegsmilitär von Einem hat den Eindruck, daß die unerlaubte Konkurrenz der Militärkapellen in letzter Zeit nachgelassen hat. Die Heeresverwaltung sei jedenfalls bestrebt, dem unlauteren Wettbewerb entgegenzutreten. Abg. Böckler (Natli.) bemängelt wiederum, daß die Heeresverwaltung den Warenhäusern so wohlwollend gegenüberstehe. An der Debatte beteiligen sich noch verschiedene Abgeordnete.

Berlin, 24. März.

Die Beratung des Etats des Kriegsmilitärs wird fortgesetzt. Der Titel Kriegsmilitär wird mit Berücksichtigung der Resolution Erzberger angenommen. Sodann



wird eine Reihe weiterer Titel genehmigt. In der weiteren Debatte bringt Abg. Wipfliche Wünsche wegen eines Truppenübungsplatzes in Sachsen vor. Bei Kapitel: Dienstausübungsschädigungen wird ein sozialdemokratischer Antrag auf Kürzung der Position: Bureaugelder für Kriegsgeschäftsleute abgelehnt. Zu Kapitel: Gouverneure, Kommandanten und Platzmajore liegt ein Antrag Albrecht vor, für eine Reihe von Plätzen die Stellen der Kommandanten als künftig wegfallend zu bezeichnen. Nachdem Generalleutnant von Arnim dagegen gesprochen und Abg. Gröber betont hat, wenn im nächsten Jahre Material vorgelegt werde, werde man die Frage näher prüfen, wird der Antrag zurückgezogen.

Landesnachrichten.

Allensteig, 25. März. Wer einen interessanten Abend verleben will, der lasse sich die Lichtbilderaufführung, welche vom hiesigen Schwarzwaldverein am heutigen Samstag, 25. März, abends halb 8 Uhr im Saale des grünen Baum veranstaltet wird, nicht entgehen. Zur Aufführung gelangen: Eine herrliche Rheinreise mit poetischem Text, Bilder aus dem badiſchen und württembergischen Schwarzwald, das Nagold-, Jinsbach- und Baldachtal, sowie verschiedene Landschaftsbilder aus unserer Stadt. Manche Einheimische werden erstaunt sein, welche Landschaftsschönheit unsere Umgegend birgt.

Kottweil, 22. März. In einer heute abend im Ratssaal stattgehabten Versammlung wurde zur Automobil-Verbindung Kottweil-Schramberg von hiesigen Interessenten die auf Kottweil entfallende Garantiesumme von 20 000 M. genehmigt.

Stuttgart, 23. März. In einem Nachtrag zum Hauptfinanzetat für 1905/6 fordert die Regierung M. 50 000 zu Vorarbeiten für die Herstellung eines Groß-Schiffahrts-Weges auf dem Neckar von Mannheim bis Heilbronn.

Stuttgart, 24. März. In dem Bankhaus Schietler und Kaderle in der Rothstraße sind gestern der Wäcker Streich und der Schreiner Sölein bei der Umwechslung von 4000 M. Rhein. Hypothekenspanndbriefe angehalten und verhaftet worden. Die Wertpapiere rührten aus einem Diebstahl in Derendingen bei Löhningen her. Der Eigentümer hatte den Diebstahl noch gar nicht bemerkt, soll jetzt aber noch weitere Wert- und Familienpapiere als gestohlen angemeldet haben. Die Verhafteten leugnen und die Polizei fahndet nach einem weiteren Dieb und dem Rest des Raubdes.

Indwigsburg, 24. März. In der gestrigen Hauptversammlung des Gewerbe- und Handelsvereins, dessen Mitgliederzahl auf 300 zurückgegangen ist, wurde der Beschluß des Ausschusses, die dauernde Gewerbeausstellung wegen zu geringen Interesses der Gewerbetreibenden wie des Publikums zu schließen, gutgeheißen. Das Unternehmen hört somit nach dreijährigem Bestehen wieder auf.

Alm, 23. März. Unter großem Andrang des Publikums begann heute vor der Zivilkammer des Landgerichts der Bebel'sche Erbschaftsprozess. Der vor ungefähr zwei Jahren in einer Irrenanstalt verstorbenen bayerische Leutnant Kollmann vermachte in einem am 14. März 1879 niedergeschriebenen Testament dem Reichstagsabgeordneten Bebel die Hälfte seines etwa 800 000 M. betragenden Vermögens, das zum großen Teil aus einem Lotteriegewinn herrührte; die andere Hälfte sollte einer Verwandten, der Witwe des Oberingenieurs Otto Kollmann-München, resp. ihren Töchtern zufallen. Diese Erben forderten das Testament an und beantragten heute durch ihren Vertreter, Rechtsanwalt Kottenhöfer, es für nichtig zu erklären, da Kollmann es nicht im Zustand normaler Geistesfähigkeit niedergeschrieben habe. Die Vertreter der Gegenpartei, die Rechtsanwälte Mayer und Dr. Scheffold, beantragten Abweisung des Anspruchs. Im Laufe der Verhandlung, die bis 8 Uhr abends dauerte,

wurde von seiten der gesetzlichen Erben eine große Anzahl von Schriftstücken, bestehend aus ärztlichen Gutachten, Gerichtsurteilen und Zeugenaussagen aus früheren Prozessen, vorgelesen, um darzutun, daß der Erblasser bereits vor Niederschrift des Testaments geistesgestört gewesen sei. Die Gegenpartei brachte eine Anzahl Briefe bei, um damit zu beweisen, daß Kollmann während der Zeit der Testamentsniederschreibung über finanzielle Geschäfte und religiöse Angelegenheiten ganz vernünftige Ansichten hatte. Die Verhandlung wurde schließlich auf morgen früh vertagt.

(Verschiedenes.) Das 5jährige Söhnlein des Joh. Bäuerle in Heubach bei Gmünd spielte vor einigen Tagen auf einer Mundharmonika. Dabei löste sich ein Metallplättchen und drang ihm in die Luftröhre. Bald trat eine Entzündung ein. Die in Stuttgart vorgenommene Operation brachte zwar das Plättchen zu Tage, konnte aber das Kind nicht mehr am Leben erhalten. — In Lauffen am Neckar trank die Kuh eines dortigen Bürgers aus einem mit Carbolium gefüllten Topfe. Trotz aller Mühe verendete das wertvolle Tier nach zwei Tagen. — Ein 17-jähriger Konditorlehrling von Illhofen gebürtig, ertränkte sich bei Hall im Kocher, nachdem er in einem Briefe seine Eltern davon in Kenntnis gesetzt hatte. Der Anlaß soll Furcht vor der Lehrlingsprüfung oder Nichtzulassung dazu sein.

Berlin, 23. März. Die Rede, die der Kaiser gestern in Bremen gehalten hat, wird von den Blättern lebhaft kommentiert. Sie drücken sämtlich ihre Zustimmung mit den Ausführungen des Kaisers aus.

Die deutsche Waffen- und Munitionsfabrik in Berlin, die ehemalige Firma Löwe, liefert mehrere Hundert Maschinengewehre nach Rußland. Die Maschinengewehre ähneln in ihrer Konstruktion außerordentlich den deutschen Maschinengewehren. Sie werden unter Aufsicht eines russischen Offiziers angefertigt und mit einem russischen Buchstaben abgemerkt und nach Warschau verfrachtet. Ein großer Posten dieser Waffen ist bereits nach Rußland abgegangen, doch wird fieberhaft an weiteren Bestellungen gearbeitet. Der Reichskanzler wird, wie der „Vorwärts“ anläßt, über diese Vorgänge interpelliert werden.

Berlin, 23. März. Der Reichskanzler legte dem Reichstage eine vom Generalstab angefertigte „Denkschrift über den Verlauf des Aufstandes in Südwestafrika, Fortsetzung“ vor. Die Denkschrift gibt eine zusammenhängende Darstellung der Ereignisse im Norden des Schutzgebietes seit dem 2. Februar, in der es heißt: Die Hereros stellen sich nicht mehr zum Kampfe. Die wenigen überlebenden Führer fanden zumest Zuflucht auf englischem Gebiet, wie Samuel Maharero, der sich an den Ngami-See in Britisch-Betschuanaland flüchtete. Das Volk wandte sich den alten Wohnstätten wieder zu und hält sich im Busch verborgen. Die Unsicherheit im ganzen Lande ist noch groß. Daher wurde zu Stationsbesatzungen übergegangen. Sehr erfreulich ist, daß der Typhus weitlich nachgelassen hat. Der Krankenstand ist jetzt 174 gegen 313 im Januar. — Die Denkschrift besagt ferner: Im Süden des Schutzgebietes konnten die siegreichen Januarkämpfe gegen die Hottentotten am Ausbruch wegen der Verpflegungsschwierigkeiten nicht in wünschenswertem Maße ausgenutzt werden. Noch mehr litten die Operationen gegen Mörrens und Morris unter Verpflegungsschwierigkeiten. Allen Uebelständen in dem letzteren Gebiete ist nur abzuhelfen durch den baldigen Bau einer Eisenbahn Vöderichbucht-Rubub. Anfangs März gelang es General von Trotha nach langen Vorbereitungen und durch besonders glückliche Umstände die Verpflegungsschwierigkeiten vorübergehend zu beseitigen. Die Denkschrift schildert dann die wiederaufgenommenen Operationen gegen die Vanden Mörrens und Morris bei Kurubos, über die Telegramme bereits berichteten, und bemerkt hierzu: der Vormarsch auf

ungebahnten Pfaden, der Kampf in wilden Bergen, der qualende Durst und der Wassermangel stellten an die Leistungsfähigkeit der Truppen hohe Anforderungen, denen sie sich aber wie in allen früheren Fällen vollkommen gewachsen zeigten.

Ausländisches.

Wien, 24. März. Die russische Regierung beauftragte ihre auswärtigen diplomatischen Vertreter, den europäischen Kabinetten die bestimmte Erklärung abzugeben, daß sie unter keinen Umständen den Krieg abbrechen und in Friedensverhandlungen eintreten werde. Jede Art Dazwischenkunft würde energigste Ablehnung finden.

Budapest, 24. März. Da mehrere für das sogenannte Geschäftsministerium aussersehen Männer in letzter Minute ihre Mitwirkung verweigerten, will man nochmals den Versuch mit der koalitierten Opposition machen. Während der König sich bei dem gestrigen Hofdiner darauf beschränkte, mehreren Anwesenden gegenüber zu erklären, daß die Lage sehr düster sei, forderte Graf Tisza die oppositionellen Abgeordneten direkt auf, sie möchten auf ihre Parteien maßgebend einwirken. In oppositionellen Kreisen ist man aber auch diesem neuesten Versuch gegenüber sehr skeptisch.

Rom, 24. März. Gegen Schluß der gestrigen Sitzung kam es in der Kammer zu einem heftigen antikerikalen Zwischenfall. Minister Tittoni verwahrte sich in seiner Rede gegen die Anklage des Republikaners Bazzilati, daß verschiedene Kabinettsmitglieder mit dem Vatikan gellebte hätten. Als er bei dieser Gelegenheit den kerikalen Abgeordneten Cornaglia erwähnte, brach die äußerste Linke in ein Wutgeheul aus. Schließlich wurde das Geschrei und das Durcheinander immer toller, so daß der Präsident die Sitzung suspendieren mußte.

Paris, 24. März. Die Kammer verhandelt mehrere Interpellationen über die Ausbeutung der Kinder in gewissen industrietreibenden Kongregationen. Der Sozialist Breton schildert die skandalösen Vorgänge in dem seither geschlossenen Ordenshaus „Bon Pasteur“ in Nancy sowie die von Ordensschwwestern im Marinehospital in Toulon begangenen Unregelmäßigkeiten.

Paris, 24. März. Der Erzbischof von Algier, Monsign. Duri, hat an den Kultus- und Unterrichtsminister Bienvenu Martin in der Angelegenheit der Vorlage über Trennung der Kirche vom Staat ein Schreiben gerichtet, in dem er erklärt, daß infolge der Abschaffung des Budgets für das Kultusministerium der katholische Gottesdienst in Algier notgedrungen fast vollständig aufhören müsse. Der mohamedanische Kultus werde von der Trennungsvorlage nicht getroffen werden. Die religiös Gleichgültigen würden sehen, daß es vorteilhafter sei, Mohamebaner zu sein, als Christ, und die Eingeborenen würden sich erstaunt fragen, warum Frankreich diejenigen, die das Gottesgesetz lehren, so behandle.

Petersburg, 23. März. Die geplante große Mobilisierung soll am 30. März beginnen.

Petersburg, 24. März. „Befristet“ meldet: Gestern wurde ein vorläufiger Vertrag mit russischen Banken betreffend Ueberlassung von 150 000 000 Rubel der geplanten 5 Prozent inneren Anleihe von 200 Millionen unterzeichnet. Der Emissionskurs wurde auf 96 festgelegt.

Petersburg, 24. März. Wie nunmehr festzustehen scheint, wird Großfürst Nikolai Nikolajewitsch in nächster Zeit nach dem Kriegsschauplatz abreißen, um sich über den Zustand der russischen Armee zu informieren. Von seinem Gutachten, so verläutet in unterrichteten Kreisen, wird die Fortsetzung des Krieges abhängig. Diese Version ist auch als Ursprung der Friedensgerüchte zu betrachten.

Petersburg, 24. März. Der Minister des Innern empfing heute Abgeordnete der städtischen Verwaltung von

Jugendstürme.

Roman von A. Andra.

(Fortsetzung.)

„Halt, halt Cousinchen! Du kommst ohne Wasserstiefel nicht durch.“

„Wißt Du mir Deine Sorgen?“

Lachend schaute sie sich über die Schulter.

„Nein, mein Kind, die sind Dir zu groß. Aber ich habe Dich etwas zu fragen. Komm ins Trockene, bitte!“

„Gleich. Schau Dir nur erst diesen interessanten Abendhimmel an! Sonnenglut in Gewitterwolken — im sanften Abendrot verirrte Blitze!“

Er stand an ihrer Seite. Der Himmel war in der Tat wundervoll beleuchtet. Er richtete aber den Blick auf sie — prägend, erwägend; ihr weiches, aristokratisches Profil, ihr glattes, blondes Haar, ihr feiner Wuchs — das alles konnte einem Manne gefallen.

Hans Jochem legte die Hand auf ihren Arm. „Interessierst es Dich nicht, was ich zu fragen habe?“

„Gewiß. Was ist es, Beter?“

„Könntest Du Dich entschließen, meine Frau zu werden?“

Sie gab ihm einen kleinen Schlag auf die Hand. „Eben hast Du mir von zwei anderen schönen Mädchen vorgezwärmt, Beter!“

„Diese Frage habe ich aber an keine gerichtet.“

„Mau's Dir, Beter, man verlobt sich nicht als Sekundaner.“

Draußen flog ein Ungeheuer rauschend in den Bäumen auf: der Wind. Er sprengte die Wolken auseinander, daß von neuem der Regen niederprasselte.

„Schau,“ rief Melina, „alles Licht ist mit einem Mal wie vom Himmel gewischt!“

Hans Jochem faßte sie bei der Hand. „Schnell, Melina! Ehe es aufhört, zu regnen, mußt Du mir geantwortet haben.“

„Eile mit Weile!“ entgegnete die junge Dame. „Ich habe auch einmal geschwärmt, Beter!“

„Das ist köstlich, das mußt Du mir erzählen, Cousinchen.“

„Später, wenn ich mit Deiner Frage im Klaren bin.“

Sie standen vertraulich und befangen dicht zusammen, wie zwei Kinder. Da trat die Freifrau aus dem Saale, ihr dauerte Hans Jochems Werbung zu lange.

„Was macht ihr hier? Ich dachte schon, der Regen hätte euch draußen überzogen.“

„Ach nein, Tanten,“ antwortete Melina mit leisem Spott. „Hans Jochem hat mir einen Heiratsantrag gemacht, den gemüthlichsten von der Welt. Ich bin dabei, ihn mir zu überlegen. Wir dummen Mädels haben doch auch unsere Träume von der Liebe und von der Ehe; einen Orkan denken wir uns mit Blig und Krach, ein Proffeln von Schmerz und Seligkeit, stärker als dieser Platzregen. Ich bitte um einige Tage Zeit, mich hieron zu erholen.“

Wie ein kleines Unbehagen lag es nun zwischen den beiden; das blieb auch noch, als der Besuch eintraf, ein schlanker, beweglicher, junger Herr, sehr elegant und weltgewandt.

„Herr Stamer junior, mein alter Schulfreund!“ stellte Hans Jochem ihn seiner Cousine vor und sah den Tag lang ruhig zu, wie der „windige Len“ ihr den Hof machte.

Er hatte seine Freude daran. Stamer wurde nie aufdringlich, nie langweilig; immer blieb er fein und geistvoll. Aber auch sonst war er ein sympathischer Gesellschafter; er sprach gern von seinen Reisen und Abenteuern und hielt seine Zuhörer in atemloser Spannung damit. Besonders gern weilt er bei Japan; dort war die Reinlichkeit wie die menschliche Glückseligkeit überhaupt an miniatur zu Hause, und alles andere war niedrig und geschmackvoll — selbst die Teehäuser und die Geisha's.

„Len, Len, ist Dein Herz nicht in Fesseln dort hängen geblieben?“ fragte Westernkamp heiter.

„Nein. Vielmehr bin ich dort zu der Erkenntnis gekommen, daß in der gesamten Kulturwelt keine Frau sich so gut zur Ehe eignet als die Deutsche.“

„Recht, alter Junge! Keing wird wie sie die wahre „Gefährtin“ des Mannes sein können; denn bei aller Liebe wird man sie in erster Reihe immer achten müssen.“

Stamer zuckte die Achsel. „Auf einem so hohen ethischen Standpunkt stehe ich freilich nicht. Ich nehme das Leben mit den Menschen leichter. Meine Beobachtungen ergaben demnach, daß die deutsche Frau dem Manne am meisten Abwechslung bietet. Sie ist wohlgezogen in Gesellschaft, geistvoll im Verkehr mit gebildeten Männern, einfach zu Hause, keusch und zurückhaltend gegen unbefugte Courtmacher, hingebend und treu gegen den Gatten, und — in der Liebe, „von der niemand nichts weiß“, gelegentlich ein kleiner Rader. Das Temperament allein tut es nicht — es gehört auch Charakter dazu.“

Fräulein von Wulfried zog die Stirn kraus.

„Ich merke, Sie lieben das Komplizierte, Herr Stamer.“

„Wenn es schöner ist als das Einfache, ja.“

Und dabei überließ er ihre Gestalt mit einem Blick offenkundiger Bewunderung.

Melina wurde immer frostiger.

„Sie werden es dann bei uns auf dem Lande wenig kurzweilig finden. Wir sind hier durchschnittlich von einer unheilbaren Einfachheit, fürchte ich.“

Er faßte sie scharf ins Auge. „Doch nicht alle, gnädiges Fräulein. Ich hatte z. B. heute die Ehre die Bekanntschaft einer jungen Dame zu machen, die unter der Maske liebenswürdiger Einfachheit zwei Seelen verbirgt: eine für alle Welt, die andere für sich allein.“

(Fortsetzung folgt.)

Moskau, die ihm die Forderungen der Verwaltung mit Bezug auf das kaiserliche Reskript vom 3. März vortrug. Die Verwaltung verlangt Zulassung ihrer Abgeordneten zu der durch das Reskript eingeleiteten Spezialkonferenz, freie Besprechung der Arbeiten der Konferenz in der Presse und Öffentlichkeit der Verhandlungen. Morgen wird die Abordnung des Moskauer Semstwo empfangen.

Sofia, 24. März. In Monastir gaben 2 Griechen auf die bulgarischen Notabeln Danail und Rifow 5 Schüsse ab. Die Angegriffenen wurden schwer verletzt.

Petersburg, 24. März. Durch einen vom Kaiser genehmigten Beschluß des Ministerkomitees ist im Gouvernement Kurland der Belagerungszustand verhängt worden. Der General Fürst Orbellut ist mit den Funktionen eines Generalgouverneurs betraut worden.

London, 24. März. „Ball Mail Gazette“ ist überzeugt, daß der Besuch des deutschen Kaisers in Tanger einen politischen Hintergrund habe. Das Blatt veröffentlicht Auszüge aus den Artikeln verschiedener deutscher Blätter, welche diese Ansicht bekräftigen. Einen weiteren Beweis findet das Blatt in der Bremer Rede des Kaisers.

London, 24. März. Nach dem Berichtstatter der „Times“ in Tanger gewinnt in diplomatischen Kreisen die Ansicht an Boden, Deutschland werde kein Entgelt als Preis für seine Zustimmung zu Frankreichs marokkanischen Plänen annehmen, sondern auf der Fortdauer einer unbedingten Unverletzlichkeit Marokkos bestehen. Die Freude der marokkanischen Bevölkerung über den Kaiserbesuch sei ständlich im Steigen, die lange zurückgebrachte französischfeindliche Stimmung komme offen zum Ausdruck.

London, 24. März. Nach dem „Standard“ ist eine Vereinbarung zwischen der venezolanischen Regierung und den Vertretern der deutschen und englischen Gläubiger erzielt worden, wonach ein Teil der Forderungen der neuen venezolanischen Fäden, ausgenommen La Guayra und Porto Cabello, als Sicherheit der auswärtigen Schuld überwiesen werden soll. Obwohl dies angeblich gegen die Bestimmungen des Washingtoner Protokolls nicht verstößt, hätten die Vereinigten Staaten den Vorrechtsanspruch erhoben.

Der russisch-japanische Krieg.

Petersburg, 24. März. General Linnewitsch hat Befehl erhalten, den Japanern um jeden Preis am Saugarsfluß Widerstand zu leisten. Der Kriegsrat war der Ansicht, daß die japanische Armee auf jeden Fall geschwächt werden müsse und daß das Gebiet um Kirin selbst unter Verlusten der Armee gehalten werden müßte.

Petersburg, 24. März. Aus hier einlaufenden Depeschen geht hervor, daß Ohama eine große Umgehungsbewegung ausführt, um noch den Rest der russischen Armee zu vernichten.

Petersburg, 24. März. Infolge der strengen Zensur des Generals Linnewitsch laufen hier sehr spärliche Nachrichten über die Lage der russischen Armee und ihrem Rückzug ein. Trotzdem scheidet manches durch, was die Lage als sehr kritisch bezeichnet. Tag und Nacht werden die sich zurückziehenden Massen von japanischen Abteilungen angegriffen. Die Zahl der russischen Nachzügler wird immer größer; diese fallen alle in die Hände der Japaner. Im Generalstabe sind beunruhigende Nachrichten eingetroffen.

London, 24. März. Aus japanischer Quelle wird gemeldet: Die russische Flotte verließ Koffi-Be (Mabagaskar) bereits am 7. März. Die russische Flotte nahm nicht die Richtung auf Djibuti, sondern auf Sumatra. Ein Zusammentreffen mit der japanischen Flotte ist infolgedessen täglich voranzuzusehen.

Die Hauptschuld an der Niederlage Kuro-patkins bei Mukden trägt nach einer Mitteilung eines Korrespondenten des „Daily Telegraph“ das vollständige Versagen des russischen Kavalleriekorps. General Kuro-patkin soll auf das höchste erstaunt gewesen sein, als er die Entdeckung machte, daß die japanische Belagerungsartillerie vor seinem Zentrum in Stellung gegangen war und daß die Japaner seinen linken Flügel zu umgehen versuchten.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 21. März. Der Baummarkt in der Gewerbehalle wies eine außerordentlich starke Zufuhr von Obststämmen, Zierpflanzen, Rosen, Weiden u. a. auf. Hinsichtlich der Preise konnten nur unwesentliche Schwankungen gegenüber den letzten Baummärkten beobachtet werden. Birnen- und Apfelbäumchen wurden zu 0,80—1,00 Mark verkauft. Hochstämmige Stachelbeeren und Trübsen standen im Preis auf 60—80 Pfg. pro Stück. Bei wilden Nischstämmen schwankten die Preise von 40—60 Pfg., bei Rosenbäumchen 1—1,20 Mk. Die Nischstämme standen zu ähnlichen Preisen zum Verkauf. Für Himbeeren wurden pro 100 Stück 4—5 Mk. erzielt, für wilde Reben 6—7 Mk. pro 100 Stück. Wurzelreben standen im Preis ziemlich hoch; für 30 Stück (Erolinger) wurden bis zu 16 Mk. gezahlt. Für Portugieser wurden bis zu 12 Mk. pro 50 Stück und für Salsoner 8—9 Mk. gezahlt. Für Trübsen (Gesträuche) wurden pro 100 St. durchschnittlich 4 Mk. gezahlt; für 100 Weinstämme 3 Mk. Der Verkauf ging zu Beginn des Marktes ziemlich flott, flaute sich jedoch bald ab. Gegen Ende des Marktes war die Kaufkraft wieder eine regere.

Verantwortlicher Redakteur Ludwig Paul, Altensteig.

Gemeinde Neberberg. Submissionsverkauf von Nadelstammholz.

I. Los Lannen Gemeindefeld Kouhalde 138 St. mit 199,57 Jm.	
II. Los Echau 125	90,42
III. Los Forchen	77,42
IV. Los Langhan 210	98,09

Die Angebote sind schriftlich, bedingungslos, je auf die einzelnen Lose getrennt, nach ganzen und 1/10 Prozents ausgedrückt, vom Bieternden unterzeichnet, verschlossen und mit der Aufschrift „Gebot auf Stammholz“ bis spätestens

Dienstag, den 28. März, nachm. 1 Uhr beim Schultheißenamt einzureichen.

Die Eröffnung über den Gebote, welcher die Bieternden antworten können, findet unmittelbar nachher statt.
Den 22. März 1905.

Schulth.-Amt.

Benren. Lang- und Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag, den 28. März
mittags 2 Uhr

kommen aus den Gemeindefeldungen:
ca. 200 Festm. in Schlägen und Scheidholz (meist Forchen) Langholz, sowie 26 Am. Brennholz auf dem Rathaus zum Verkauf.

Der Gemeinderat.

Altensteig.

Samen-Empfehlung.

Zu beginnender Saatzeit empfehle ich in nur bester, keimfähiger Qualität:

- Erwigen und dreiblättrigen Klee samen
- Ehymotegrassamen
- Gras Mischung
- Schweden-, Wein- und Gelbklee
- Engl. und Franz. Rahgras
- Ausländ. Seeländer Leinsaat
- Rhein. Stockhaussamen
- Königsb. Saatwiden.

Paul Beck.

Heute Samstag, Sonntag und Montag ist der bekannte Spezialist gegen

Hühneraugen

Dr. Hornberger

in Nagold im Gasthof zum „Röble“ anwesend.

Auch die schlimmsten Hühneraugen, Leichdörner, Hornhaut, eingewachsene und krankhaft hohe Nägel, werden binnen wenigen Minuten ohne Messer, ohne Schmerzen, garantiert gründlich für dauernd entfernt.

Auch Sonntags zu sprechen.

Näheres Nagolder Zeitung.

Hochzeitskarten werden rasch und billig angefertigt von der W. Hieler'schen Buchdruckerei.

Altensteig-Stadt. Reigholz- und Reisverkauf



am Samstag,
den 1. April
d. J., nach-
mittags 2 Uhr
auf hiesigem Rath-
haus aus Stadt-
wald Priemen Abt. 11 Schnaken-
loch, Abt. 20 Lannbachhalde, Abt.
29 Sommerhalde:

- 37 Am. tann. Scheiter (Schindelb.)
 - 311 „ Papierprügel
 - 77 „ tann. Prügel
 - 262 „ tann. Anbruch
 - 7 „ tann. Reisprügel
 - 1140 „ Reis auf Haufen.
- Den 25. März 1905.
Stadtschulth.-Amt:
Weller.

Altensteig. Für Radfahrer.



- Fahrradöl
- Glocken
- Laufmäntel & Schläuche
- Pumpen
- Reparaturkästchen
- Laternen
- Carbid
- Bremsgummi
- Pedalgummi
- Angeln

sowie alle sonstigen Zubehörtelle empfiehlt billigst

Julius Müller
Schlosser
wohnhaft bei Flaschner Müller.

Altensteig. Zur Bienenfütterung!

- Candis, st. Dextel
- „ „ weiß
- „ „ gelb
- Cristallzucker

bei entsprechender Abnahme zu den billigsten Engras-Preisen bei
C. W. Luz Nachf.
Fritz Bühler jr.

Altensteig.
Ein wohlherzogener

Junge

findet Lehrstelle bei
Friedrich Flaig
Combitor.

Altensteig.
Der
Lieder-Kranz
ladet seine aktiven und passiven Mitglieder, sowie deren Angehörige zu dem am Sonntag abend im
Gasthaus zur „Linde“
stattfindenden
Unterhaltungs-Abend
ein.
Anfang präzis 7 Uhr.
Der Vorstand.

Altensteig.
Mein gut sortiertes Lager
in
Sargausstattungen
Sterbekleider, Sarg-Rissen und
Decken
von einfachster bis zur feinsten Ausführung
sowie:
Hauben, Mützen und Strümpfe
in allen Größen und Preislagen
ferner:
Trauerschleifen
mit Gold- und Silberfransen, mit und ohne Beschrift
Trauerbänder etc.
bringe ich hiermit in empfehlende Erinnerung.
Gbr. Burgbard sen.

Ferd. Strubberg, Stuttgart
empfiehlt seine
Kunstfärberei & chem. Wascherei
für alle Stoffe, Kleider zertrennt und unzertrennt.
Gefällige Aufträge für Altensteig und Umgebung nimmt entgegen
Wilhelm Gensler, Färber
Altensteig.

Seifenpulver
Schneekönig
macht blendend weisse Wäsche
ohne dieser zu schaden,
erspart Arbeit, Zeit und Geld.
In den meisten Geschäften zu haben.
Fabrikant: Carl Gentner, Goppingen.



Altensteig.

Trauerkränze

aus **Moos, Statice** etc. garniert von 70 $\frac{1}{2}$ an v. St. aus naturpräparierten, wetterfesten Blättern, Blutbuchen, Magnolien, Lorbeer etc. von 1 M 70 $\frac{1}{2}$ an per Stück;

Brahea- und Cykas-Wedel, Perl- und Blechkränze, Toten-Bukets halte ich stets in großer Auswahl auf Lager. Außerdem empfehle ich mich zur schnellen Lieferung von

lebenden Kränzen in geschmackvoller Ausführung zu billigsten Preisen, worauf ich noch besonders die titl. Vereine aufmerksam mache.

Chr. Burghard sen.

Zur Frühjahrsausfaat

empfehle ich neben sämtlichen landwirtschaftl. Sämereien auch heuer — wie bisher in meinem Geschäft üblich —

Garten- und Gemüse-Samen Stangen- und Busch-Bohnen Steckzwiebeln

in bester keimfähiger Ware, außerordentlich billig, für Wiederverkäufer Ausnahmepreise.

C. W. Luz Nachfolger
Fritz Bühler jr.

Keine Trunksucht mehr.

Eine Probe von dem wunderbaren **Cozapulver** wird gratis geschickt.

Kann in Kaffee, Thee, Oben oder Spirituosen gegeben werden, ohne daß der Trinker es zu wissen braucht.

Cozapulver ist mehr wert wie alle Reden der Welt über Enthaltensamkeit, denn es erzielt die wunderbare Wirkung, daß die Spirituosen dem Trinker völlig vorzukommen. Coza wirkt so still und sicher, daß Frau, Schwester oder Tochter ihm dasselbe ohne sein Mitwissen geben kann und ohne daß er zu wissen braucht, was seine Befreiung verursacht hat.

Coza hat Tausende von Familien wieder versöhnt, hat von Schande und Unehre Tausende von Männern gerettet, welche nachher kräftige Mitarbeiter und tüchtige Geschäftsleute geworden sind. Es hat manchen jungen Mann auf den rechten Weg zum Glück geführt und das Leben vieler Menschen um mehrere Jahre verlängert.

Das Institut, welches das echte Cozapulver besitzt, sendet an diejenigen, die es verlangen, eine Probe gratis. Es wird als ganz unschädlich garantiert.

Gratis Probe
Nr. **3534**
Schneiden Sie diesen Kupon aus, und schicken denselben noch heute an das Institut. Briefe sind mit 20 Pfg. zu frankieren.

Coza Institut
(Dept. 3534)
62, Chancery Lane,
London, W. C. (England).

Wichtig für jede Familie!

Die beste, leichtverständliche Anleitung zum Selbstschneiden beliebiger Lebkuchen etc., welcher vom 29. März ab hier abgehalten wird. Damen, welche sich am Karussell beteiligen, brauchen bloß nützen zu können, Kleidermacherin erlernt zu haben, ist überflüssig. Unterzeichnete garantieren, daß jede Dame in dem Karussell ihre Kleider selbst anfertigen kann. Für Kleidermacherinnen auch sehr vorteilhaft, indem alle neuen Schnitte von Taillen von 1-4 Seitenteilen, sämtliche neuen Röcke, Kermel, Pelzkleider, Kinderkleider, verschiedene Verzierungsfragen und sämtliche Neuheiten der kommenden Saison in Originalgröße gezeichnet werden. Dauer des Kurzes 5-6 Wochen und kann jede Dame während demselben für sich und andere Personen Kleider anfertigen. Honorar mit allen Auslagen 90 Mk. Zeugnisse, Danklagen und Empfehlungen und das von Unterzeichneten selbstverfaßte Lehrbuch liegen zu Jedermanns Einsicht offen im Gasthaus „Arone“ hier und werden an gleicher Stelle dann auch Anmeldungen entgegengenommen. Der Kursus beginnt am 29. März, nachm. 1 Uhr. Die Unterrichtsstunden finden nachmittags von 1-4 Uhr statt, so daß auch Damen von auswärts bequem daran teilnehmen können.

Hochachtungsvoll
Herr und Frau Bärmann
Lehrer der höheren Buchdruckerkunst.
Nr. 100

zahl J. Bärmann diejenigen Damen, welche nachweisen kann, daß nach Bärmann'schem System eine Taille nach richtigem Maß und Schnittzeichnung bei der ersten Probe ohne Aenderung nicht paßt. Die Schnittzeichnung nimmt ohne Selbstzeichnung nur eine Viertelstunde in Anspruch.

Die Obigen.



Altensteig-Dorf.

Mehel- suppe

am Samstag und Sonntag den 25. und 26. März wozu freundlichst einladet
Hartmann z. „Hirsch“.

WELTWUNDER

beste und billigste
Waschmaschine

Weltwunder spart Zeit und Arbeitskraft. Probewaschen jedem Interessenten gestattet. Zu haben in 2 Größen zu **15 und 25 Mark** bei

Karl Henssler W^o
Altensteig.
Gelegenheitskauf.
Sehr schöne, gelbe

Möste Kosinen

Mt. 12.— p. Str. offeriert so lange Vorrat
C. W. Luz Nachf.
Fritz Bühler jr.
Altensteig.
Gesucht wird ein williges, fleißiges

Dienstmädchen

nicht unter 16 Jahren. Eintritt **1. Mai d. J.**
Pflster, Oberförster.

Laufbursche gesucht.

Ein kräftiger junger Mensch von geordneten Eltern im Alter von 14-15 Jahren findet nach der Konfirmation dauernde Stelle als Laufbursche.
Sugo Rau, Calw.

Altensteig.

Gesucht

wird ein **ordentliches fleißiges Mädchen** für Küche und Wirtschaft nach Wildberg in's Gasthaus z. Hirsch. Näheres zu erfragen bei **Schuhmacher Schweikert.**

Altensteig.
Zirka 25 Meter taunenes

Scheiterholz

sucht zu kaufen und sieht Offerten franko **Bahnhof Altensteig** entgegen.
J. Wurster.

Altensteig.

Unterzeichneter hat ungefähr 20 bis 25 Zentner gut eingebrachtes

Heu

zu verkaufen
Fr. Sprenger
Schreinermeister.

Altensteig-Dorf. Ebhausen.

März 1905.

**Anna Seeger
Karl Schill**
Verlobte.

Altensteig-Spielberg.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag, den 28. März d. J.
in das Gasthaus zur „Arone“ in Altensteig
freundlichst einzuladen.

Friedrich Hirt | **Christine Maß**
Sohn des | Tochter des
J. Martin Hirt, Bäcker und | Adam Maß, Fuhrmanns in
Wirts in Altensteig. | Spielberg.

Wir bitten dies hatt jeder besonderen
Einladung entgegennehmen zu wollen.

Zur Frühjahrssaat ist Thomaschlackenmehl

Stern-Marko

garantiert rein, ohne fremde Beimischung der beste und billigste Phosphorsäure-Dünger für alle Palm- und Hackfrüchte, für Futterpflanzen: Klee, Luzerne etc. sowie für Gemüsebau

Vorsicht beim Ankauf von Thomasmehl!
Man achte genau auf Schutzmarke
Plombe und Gehalts-Angabe

Für minderwertiger Ware, besonders solcher ohne Gehaltsangabe, wird dringend gewarnt!

Thomasphosphatfabriken, G. m. b. H., Berlin W.
Bei waggonweisem Bezug kostenlose Nachuntersuchung.
Begen Offerte in „Sternmarke“ beliebe man sich an die bekannten Verkaufsstellen zu wenden.

Altensteig.

Eine freundliche

Wohnung

mit 3 Zimmern, Küche und Zubehör haben bis **1. Mai** zu vermieten
Geschwister Kalmbach
Bahnhofstraße.

Mädchen

die das **Kleidernähen** gründlich erlernen wollen können eintreten
bei **Obigen.**

Unserer heutigen Gesamtaufgabe liegt ein Prospekt der Firma **J. Fraß, Tabakfabrik in Iggelheim (Pfalz)** bei.

Altensteig.

Fruchtpreise.

Schrammzettel vom 22. März.

Reuer Dinkel	7 50	—
Saber	9 —	8 24 8 20
Gerste	10 —	9 78 9 40
Weizen	—	11 70 —
Roggen	8 75	8 09 8 40

Wiktualienpreise:
1/2 kg. Butter 85 $\frac{1}{2}$
2 Eier 11 $\frac{1}{4}$

Kirchliche Nachrichten.
Sonntag, 26. März. 1/2 10 Uhr Predigt: Joh. 6, 47-50. Lied: 154. 1/2 12 Uhr Christenlehre Knaben: Schluß des 4. Hauptstückes. Dienstag 2 Uhr Missionskranz. Donnerstag abend Lichtbilder in der Kirche. Goldkäse und Südwest-Afrika. (Keine Bibelstunde.)
Sieg: „Der Sonntag-Gast“ Nr. 12.

